



26. Jahrgang • Auflage 1650 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
 Forumskommission Netstal



Abendstimmung auf dem Krähberg. (Foto: Jakob Kubli)

Bauliches

Abbruch eines markanten Geschäftshauses	2
Umbau Hotel Schwert	2
Neubau mit Stahlfassade hinterlässt Fragen	3

Gesellschaftliches

Jubiläums-Gottesdienst im Zeichen der Oekumene	4
Konfirmationsfeier	5
Alpabfahrt und Rückblick Alpsommer	6
Erntedankfest Katholische Kirche	7
Flurnamen-Terrasse auf dem Schlatt	8
Erntedankfest Evangelisch-Reformierte Kirche	9
Neue Miss Glarus	10

Vereine

Klettersteig Indianer und erste Hilfe	10
---------------------------------------	----

Wissenswertes

Waldpflege der besonderen Art	11
Botanisches Wunder	11
Postleitzahl 8754	12
Das «Forum»-Abo schlägt auf	12
«Forum»-Rätsel gelüftet	12

Geissrippis Lätsch und Freud

Schrott- und Materialdepot Weid	13
Langgüetlibrücke bald wieder geöffnet?	13

Terminkalender

Probezeiten Vereine	15
Adventsfenster	16
Chlaustreff und Chlausumzug	17
Neujahrsapéro	18

Personen

Jakob Kamm OK-Präsident ESAF	19
Verwaltungsgerichtspräsident Colin Braun	21
30 Jahre Pfarrer Ljubo Leko	22
Schweizer Meister Röbi Eberle	23

Firmen

Generationenwechsel bei der Sauter Wärmetechnik	24
Hansruedi Sauter – Impulsberater «Heizungsersatz»	25
dr Braucheib	26

Aus vergangenen Zeiten

Eine Zeitreise	27
----------------	----

Abbruch eines markanten Geschäftshauses



Westseitige Ansicht mit dem Erker. (Fotos: Jakob Kubli)



Zusammentreffen der Strassen aus allen Himmelsrichtungen.



Breiter Blockbau aus südlicher Richtung.



Im alten Netstal gehörten die beiden abgebildeten Häuser zur Kategorie der so genannten Herrschaftshäuser.

(j.k.) Das markante Eckhaus im Ennetbach am Birkenweg 2, in dem zuletzt Pizzakurier und Take Away Pulcinella einquartiert war, wird abgebrochen. Die Kamex Immobilien AG, Glarus baut an dieser Stelle ein Mehrfamilienhaus. Im alten Netstal gehörte

dieses Haus zur Kategorie der so genannten Herrschaftshäuser, in denen neben Fabrikanten, Händlern und Hauptmännern auch Räte des Tagwens und der Schule residierten. Ein auf der Westfassade vorspringender Erker verhalf der Obrigkeit zu einer

besseren Aussicht und zu einem grösseren Blickwinkel auf das Geschehen auf der Strasse.

Netstal hatte früher verteilt auf Ober- und Unter-Netstal vier Metzgereien. Eine davon befand sich im nun zum Abbruch freigegebenen Haus. Am längsten führte Metzgermeister Max Zimmerli die Metzgerei. Es folgten P.Jöhl und Adrian Fischer. Später wurden keine Lebensmittel mehr angeboten. Das Ladengeschäft wurde unter anderem in eine Boutique und eine Weinhandlung umfunktioniert. Mit dem Abbruch des markanten Geschäftshauses ist eine wechselvolle Zeitgeschichte abgeschlossen worden.

Umbau Hotel Schwert

(cb) In der letzten Ausgabe schrieb ich, dass in dieser Ausgabe die Pläne vom Umbau des Hotel Schwert veröffentlicht werden. Leider ist es aber noch zu früh, da doch noch Änderun-

gen angebracht werden. Wir werden dies aber in einem der nächsten Hefte nachholen.

Nüüt für uuguät und danggä für z'Verständnis!

Neubau mit Stahlfassade hinterlässt Fragen

(hasp) Nachdem JHE bereits im «Forum 1/2021» auf Seite 3 auf die Bauabsichten des neuen Besitzers der Liegenschaft «Villa Nater» aufmerksam gemacht hatte, konzentrieren wir uns auf den etwas eigenwilligen Neubau an der Ecke Kantonsstrasse/Weidstrasse. In der Zwischenzeit sind in diesem Zusammenhang einige Fragen aus der Bevölkerung aufgetaucht. Das Interesse der Bevölkerung richtet sich nicht unbedingt auf das Wohnhaus, wo rein schon von der Architektur her klar ersichtlich ist, was hier entsteht. Es geht lediglich um das Objekt 100b auf der Parzelle 1826 in Netstal, Standort Ecke Kantonsstrasse/Weidstrasse. Besitzer dieser Liegenschaft und gleichzeitig Bauherr ist Jens Mak aus Zug.

Dieser auffällige Neubau mit der rund zwei Zentimeter dicken Stahlfassaden-Verkleidung und den extrem kleinen Fenstern – die fehlen auf der Seite Kantonsstrasse komplett – soll gemäss Aussagen dem Bauherrn als Atelier dienen. Fragt sich nur, was hinter diesen Fassaden für Kunstwerke entstehen... Eine weitere Frage ist, ob das Gebäude in dieser Form, wie es sich heute präsentiert, bestehen bleibt oder ob die schon heute rostigen Fassaden noch einen Anstrich bekommen. Diese Frage kann einzig und allein der Liegenschaftsbesitzer beantworten. Persönliche Gespräche mit dem Künstler könnten all die Fragen aus der Bevölkerung beantworten. Bereits nach wenigen Wochen seit der Erstellung wird dieses Gebäude nämlich schon als «Roschthuffä» bezeichnet. Nicht unbedingt passend in ein intaktes Ortsbild, für das die Obrigkeit ja Sorge tragen sollte.

Um der brodelnden Gerüchteküche etwas Hitze zu entziehen, haben wir dem Netstaler Gemeinderat Hans Peter Spälti, Leiter des Ressorts «Bau und Umwelt» der Gemeinde Glarus, ein paar baurechtliche Fragen gestellt. Sämtliche von uns gestellten Fragen

wurden von ihm prägnant, transparent und fachmännisch beantwortet, wofür wir ihm herzlich danken.

Hans Peter Spälti, das fertig erstellte Gebäude wurde schon von Anfang an unter Ausschluss der Öffentlichkeit gebaut. Wann wurde das Bauvorhaben bewilligt?

Das Bauvorhaben wurde im Dezember 2019 eingereicht und im Juni 2020 bewilligt.

Grosse Tücher und Blachen verhinderten damals einen Blick auf die Baustelle. Der Hochbauteil aus Holz war wahrscheinlich dadurch vor Staub und Nässe geschützt.

Von der Gebäudehülle waren erst nur rundherum Holzplatten sichtbar. Sukzessive wurden auch noch andere Gebäudeteile sichtbar.

Der Bau besteht im Untergrund aus Beton und oberirdisch aus Holz. Beide Gebäude sind Gegenstand eines ordentlich bewilligten Verfahrens.

Kurz vor Beendigung der Bauphase wurden als Fassadenverkleidung 20 Millimeter dicke Stahlplatten montiert. 20 Millimeter dicke Stahlplatten als

Fassadenverkleidung lässt Spielraum für Spekulationen offen.

Das Anbringen der Fassade am Schluss des Bauvorgangs ist ein absolut üblicher Vorgang. Es war von Anfang an bekannt, dass es eine Stahlfassade gibt, einschliesslich der Farbgebung. Das allein schon ist komisch und lässt Fragen offen.

Für uns als Baubewilligungsbehörde sind keine Fragen offen, ebenso für die kantonalen Instanzen, welche das Gesuch ebenfalls geprüft haben.

Warum waren nur praktisch auswärtige Firmen und Handwerker am Bau dieses Gebäudes beteiligt?

Das Bauvorhaben wird von einer Privatperson erstellt. Es bestehen keine Vorgaben, sie ist frei in der Vergabe der Arbeiten.

Gab es je einmal eine Submissionsausschreibung?

Nein, das gab es nicht, weil Private, nicht wie die öffentliche Hand, nicht dem Submissionsrecht unterstehen.

Hat die Bauherrschaft etwas zu verbergen?

Nein, die Bauherrschaft hat nichts zu verbergen, weil alles ordentlich bewilligt worden ist.



Der fensterlose Neubau mit der rostigen Fassade an der Kantonsstrasse ist gewöhnungsbedürftig.
(Foto: Hans Speck)



Jubiläums-Gottesdienst stand ganz im Zeichen der Ökumene



Gelebte Ökumene mit (von links) Bernd Roser von der Evangelisch-Methodistischen Kirche Glarus, Dekan Markus Niggli von der Katholischen Landeskirche des Kantons Glarus, Pfarrerin Dagmar Doll von der Evangelisch-Reformierten Kirche Glarus-Riedern und Pfarrer Edi Aerni von der Evangelisch-Reformierten Kirche Netstal.

(hasp) Die aktuellen Corona-Erleichterungen liessen es zu, dass am Samstag, 31. August, der Jubiläums-Gottesdienst für «10 Jahre Gemeinde Glarus» auf dem Sekundarschulhausplatz in Netstal problemlos stattfinden konnte. Sogar Wettermacher Petrus war sich für einmal seiner Reputation bewusst und liess für wenige Stunden die Schleusen schliessen. Der Verkehrsverein Netstal war für das leibliche Wohl der Gäste zuständig und «The Leuzinger Brothers» zauberten einen hervorragenden «Risotto Ticino» aus ihren Kochtöpfen.

Der Jubiläums-Gottesdienst war mit der Anwesenheit von Dekan Markus

Niggli von der Katholischen Landeskirche des Kantons Glarus, von Pfarrerin Dagmar Doll von der Evangelisch-Reformierten Kirche Glarus-Riedern, von Pfarrer Edi Aerni von der Evangelisch-Reformierten Kirche Netstal und von Bernd Roser von der Evangelisch-Methodistischen Kirche Glarus ein sichtbares Zeichen gelebter Ökumene. Aernis Predigt bezog sich auf die Zusammengehörigkeit aller Glaubensrichtungen: «Wir gehören zusammen, auch wenn wir verschieden sind», heisst der christliche Gedanke.

In seiner Festansprache hielt Gemeindepräsident Christian Marti nochmals Rückschau auf die vergangenen zehn

Jahre. «Die Umsetzung der Gemeinde-Fusion war ein gewaltiger Hosenlupf», wie er selbst meinte. Behörden wie die Bevölkerung waren und sind immer noch gefordert. «Fürä luegä, nüd lugg luu und luegä, dass es mit üserer Gmeind wiiter gaht», heisst Martis Devise für die kommenden zehn Jahre. Solidarität, Mut für etwas Neues und grosses Engagement sind die Eckpfeiler zum Erfolg: «Gemeinsam haben wir viel erreicht, gemeinsam werden wir auch die kommenden Herausforderungen annehmen.» Drei Wünsche hat er noch offen: Erstens, dass wir nicht nachgeben in den Bestrebungen, dass es mit der Gemeinde Glarus weiterhin vorwärts geht und ein wunderbarer Ort bleibt, wo wir friedlich und sozial verbunden zusammenleben können. Zweitens, dass wir



Sorgte für Stimmung und Klamauk: Minu vom Zirkus Mugg. (Fotos: Hans Speck)



Das Jodler-Quartett «Glärnischklang» umrahmte den Gottesdienst.



Drei Wünsche zum Abschied von Gemeindepräsident Christian Marti.



unseren nachfolgenden Generationen einen genauso lebenswerten Ort weitergeben können, wie wir ihn heute erleben. Unsere Schulen, Sportstätten und Freizeit-Möglichkeiten setzen Massstäbe, unsere Innenstadt und unsere Dorfcenter werten mit einem vielfältigen Angebot und Aufgaben die Lebensqualität in unserer Gemeinde wesentlich auf und unsere Natur ist unersetzlich. Drittens, dass es uns ge-

lingt, das gelebte offene Miteinander weiter zu hegen und zu pflegen. Das im unerschütterlichen Glauben, dass am Ende von jeder Debatte das Beste für unsere Gemeinde herauskommt. Das tolerante Klima in unserer Gemeinde ist ein grosser Schatz, den es für die Zukunft zu bewahren gilt.

Milu vom Zirkus Mugg brillierte nach dem Jubiläums-Gottesdienst als vielseitige, talentierte Musik-Clownin.

Ihr Programm war gespickt mit raffinierten Zaubereien, fröhlicher Musik und viel Klamauk. Für zusätzliche Heiterkeit sorgte Milu, als sie sich bei einem der Geistlichen mit den Worten entschuldigte «Äxgüsi Herr Pfarrer», nachdem sie ihrer Meinung nach etwas zu viel von ihrem Darunter gezeigt hatte. Der etwas irritierte Pfarrherr quittierte ihre Entschuldigung mit einem verlegenen Lächeln.

Sich selbst überwinden

(kämü) Vier Netstaler Konfirmandinnen und fünf Konfirmanden feierten am zweiten September-Sonntag zusammen mit Pfarrer Edi Aerni den Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt. Dabei brauchten sie schon ein bisschen Überwindung, in der Kirche vor Verwandten, Freunden und wildfremden Leuten zu sprechen. Aber wer als Konfirmations-Thema «Überwinden» wählt, kann das. Sven Häuptli, Joris Jenny, Neel Kummer, Lara Reinhard, Lily Schlotterbeck, Justyn Steiner, Tim Trümmel, Ronja Weber und Lia Zweifel hatten ja coronabedingt fast ein halbes Jahr mehr Zeit, sich mit ihrem selbst gewählten «Leitgedanken» auseinanderzusetzen. Mit Lichtbildern unter der Empore zeigten sie z.B., wie sich fünf von ihnen mit einem Bergführer von einer Felswand abseilten und ihre Angst überwinden. Auch gedanklich versuchten die Konfirmandinnen und Konfirmanden dem «Überwinden» auf die Spur zu kommen und formulierten es so: «Er überwand sich, ihr zu helfen, obwohl sie ihm sehr unsympathisch war» – «Glück ist eine Überwindungsprämie» – «Die Sau herauszulassen, ist immer leichter als den inneren Schweinehund zu überwinden» – «Überwinden ist wie bewältigen, sich durchkämpfen, bezwingen, meistern, durchstehen, überstehen, ertragen, besiegen.»



Nach einer anstrengenden Zeit blicken die Konfirmandinnen und Konfirmanden zuversichtlich in die Zukunft. (Foto: Michael Weber)

In seinem Predigttext zitierte Pfarrer Aerni aus dem Römerbrief: «Kann uns noch irgendetwas von Christus und seiner Liebe trennen? Etwa Leiden, Angst und Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahren für Leib und Leben oder gar die Hinrichtung? Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. In all dem überwinden wir durch Christus.» Und in einem der von den Schülern gewünschten Konfirmationssprüche steht: «Lasse dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.»

Beim Konfirmationsakt empfangen die

neun neuen Gemeindeglieder nebst dem «Konf-Spruch» und einem Bild noch eine Bibel, überreicht von Kirchengemeindepräsident Frank Gross. Pfarrer Aerni betonte, dass er in der heutigen Zeit von den Konfirmanden bewusst nicht mehr das Ja zum biblischen Bekenntnis abnimmt. Es soll vielmehr eine Segensfeier für einen Lebensübergang sein, bei dem die eigentliche Mündigkeit beginnt.

Der Gottesdienst wurde umrahmt durch das Orgelspiel von Hanspeter Bolliger. Das abschliessende Platzkonzert der Harmoniemusik Netstal und ein Apéro rundeten die würdige Feier ab.



Es war ein zufriedenstellender Alpsommer

(hasp) Der Neuschnee gegen Ende September auf unter 2000 Meter und miserable äussere Bedingungen auf der Alp Hinterschlatt führten dazu, dass das Äpler-Ehepaar Marco und Brigitte Huser-Schnyder schon am Montag, 20. September, ihre Alp frühzeitig verlassen mussten, um ins Winterquartier im Rollengut in Netstal zu dislozieren. Husers Alpabfahrt bildet zugleich den Auftakt für die Ende September stattfindenden Alpabfahrten.

Kurz vor zehn Uhr startete die Familie Huser samt ihren treuen Helfern aus dem Toggenburg, alle ihre traditionelle Tracht tragend, zu einem über fünf Stunden dauernden Fussmarsch ins Tal. Die beschwerliche Abfahrt führte über teils sehr steile Wege und Stege von der Alp hinunter ins Klöntal und dem See entlang auf der Klöntalerstrasse bis zum Restaurant Rhodannenbergr und dem ehemaligen Restaurant Staldengarten vorbei und die Rütigasse hinunter ans Endziel im Rollengut in Netstal. Nach der Ankunft in ihrem Winterdomizil verteilten sich Rinder und Ziegen bunt gemischt auf

den saftigen Wiesen, währenddessen die Äpler-Familie Huser und ihre Helfer sich mit Glockenklang und einigen «Zäuerli» beim lieben Gott für Schutz und Beistand bedankten.

Vor dem Rhodannenbergr habe ich Marco Huser-Schnyder ein paar Fragen gestellt:

Marco Huser, für dich und deine Familie geht der Alpsommer mit dem heutigen Tag zu Ende. Es war ein Alpsommer mit vielen, vor allem von der Unbill der Witterung geprägten Facetten. Wie sieht abschliessend dein Fazit als Pächter der Alp Hinterschlatt am Ende des Alpsommers 2021 aus?

Es war in der Tat ein ausgesprochen nasser und kühler Alpsommer. Vom Gras her eigentlich gar nicht so schlecht. Wir hatten immer Gras und nie gab es Unwetter mit Hagel. So gesehen können wir zufrieden sein. Aber es war schon ein sehr nasser Sommer.

Hatte der nasse Alpsommer 2021 Einfluss auf die Produktion und Qualität deiner Produkte?

Überhaupt nicht. Wir hatten eine gute und relativ ertragsreiche Käseproduktion. Auch die Qualität des 21er Käse ist ausgezeichnet. Milch hat es immer genug gegeben.

Gab es Unfälle oder sonstige besondere Begebenheiten während des Alpsommers 2021?

Es ist leider so, dass wir nicht von einem unfallfreien Alpsommer sprechen können. Wir haben einige Kälber verloren. Grund war der durchnässte und glitschige Boden auf den Alpweiden, dem zwei Kälber zum Opfer fielen. Zwei weitere Kälber mussten wegen Verletzungen mit dem Helikopter ins Tal geflogen werden.

Kannst du rückblickend feststellen, dass der Alpsommer 2021 für dich und deine Familie trotz vielen Widrigkeiten ein erfolgreicher war?

(Nach kurzem Zögern). Wir dürfen rückblickend mit dem Alpsommer 2021 zufrieden sein. Wir hoffen aber, dass uns im nächsten Jahr Wettermacher Petrus etwas besser gesinnt ist.



Impressionen von der Alpabfahrt der Familie Huser-Schnyder. (Fotos: Hans Speck)

Dank für eine gute Ernte trotz nassem Alpsommer

(hasp) Das Erntedankfest in der Katholischen Kirche in Netstal vom 3. Oktober war in jeder Hinsicht ein ganz spezielles. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand der Dank aller Bäuerinnen und Bauern, Äpler, Sennen und ihren Angehörigen für einen zwar nassen, mehrheitlich unfallfreien und von der Wertschöpfung her aber durchaus erfolgreichen Alpsommer 2021. Die Netstaler Landfrauen waren wie jedes Jahr für eine phantastische Dekoration in der Dreikönigskirche besorgt. Sie erinnerten damit an den Wert der Lebensmittel. Einem Stillleben eines alten Meisters ähnlich waren auf der Altartreppe und in einem Leiterwägelchen ausgelegt und frisch geerntet: Kürbisse und Äpfel, Kartoffeln und Nüsse, Karotten und Blumenkohl und vieles mehr – eine überbordende Fülle an Früchten und Gemüse.

Durch die Eucharistiefeier führte Pfarrer Pater Ljubo Leko, während die Gläubigen für einen respektvollen Umgang mit Tieren und für den Schutz der Schöpfung beteten. Unter vielem anderem müssen dringend Lösungen für die drohende Welternährungskrise gefunden werden.

Ein musikalisches Highlight war die Aufführung der «Friedensmesse» vom walisischen Komponisten Karl Jenkins, hervorragend interpretiert vom Cäcilienchor Netstal und begleitet von einem Ad-hoc-Orchester unter der Stabführung von Dirigent Hermann Mathis.



Die Netstaler Landfrauen schmückten die Dreikönigskirche gekonnt fürs Erntedankfest. (Foto: Hans Speck)

Anschliessend würdigte Alois Fleischli, Interimspräsident der Katholischen Kirchgemeinde, den jubilierenden Pfarrer Pater Ljubo Leko für seine 30 Jahre Tätigkeit als Seelsorger (siehe separater Artikel unter «Personen» auf Seite 22).

Der zweite im Bunde der Jubilierenden war Herman Mathis, Musikalischer Leiter des über die Kantonsgrenzen hinaus bekannten Cäcilienchors Netstal. Die Laudatio für Dirigent Mathis hielt Beat Ochsner, Präsident des Cäcilienchors. Er würdigte Dirigent Mathis als äusserst fleissigen, kreativen und unermüdlichen Schaffer, der

seine Sängern und Sänger fordert. Mathis dirigiert den Cäcilienchor nun seit 40 Jahren. Als 19-Jähriger hatte er im Jahre 1974 das Amt eines Organisten inne. 1981 wurde das Amt des Dirigenten frei. Hermann nutzte diese Gelegenheit und bewarb sich als musikalischer Leiter und Dirigent. Seit dieser Zeit durfte der Cäcilienchor wahre Höhenflüge erleben. Für die nächste Weihnachten probt Dirigent Mathis mit dem Cäcilienchor die grossartige «Missa Johannis de deo» von Joseph Haydn. Freuen wir uns jetzt schon auf diesen musikalischen Hochgenuss!

NOVA HUSTECH AG



- Sanitär
- Heizung
- Lüftung
- Planung

Kreuzbühlstrasse 68
8754 Netstal
T 055 650 10 01
www.novahustech.ch



FUNK BAU AG

NIEDERURNEN FUNKBAU.CH

UMBAU NEUBAU RENOVATIONEN

Erste Flurnamen-Terrasse auf dem Schlatt eröffnet

(hasp) Im Rahmen des Jubiläums «10 Jahre Gemeinde Glarus» wurde im Beisein von Behörden und der Bevölkerung am Samstag, 9. Oktober, die erste von vier Flurnamen-Terrassen beim Biotop auf dem Vorderschlatt feierlich ihrer Zweckbestimmung übergeben. Die Flurnamen-Terrassen sind Teil des Flurnamenweges, welcher die Ortsteile Ennenda, Glarus, Riedern und Netstal verbindet. Mit dieser Aktion möchte der Gemeinderat Glarus das Interesse für Flurnamen in der Gemeinde wecken und gleichzeitig deren Geschichte erhalten. Flurnamen sind Spiegel der Vergangenheit. «Sie berichten über die Geschichte unseres Lebensraums und unserer Verfahren. Sie haben manchmal eine uralte Bedeutung, die sich hinter der vordergründigen Bedeutung versteckt. Sie können aber auch neu geschaffen werden und an Menschen oder Begebenheiten erinnern. Flurnamen bieten Orientierung, geben aber auch wertvolle Hinweise auf siedlungsgeschichtliche, wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche, juristische, religiöse, geologisch-geografische, klimatische Bedingungen und Verhältnisse der näheren und fernen Vergangenheit». So steht es im neuen Buch «Die Flurnamen der Gemeinde Glarus» von Thomas Spälti, Andi Lienhard, Fritz Marti und Peter Staub. Und genau dieses phantastische Buch, das in keiner Hausbibliothek fehlen sollte, hat den Gemeinderat Glarus dazu inspiriert,



Gemeinderat Hansjörg Schneider erklärt anhand einiger Beispiele Netstals.

das Thema «Flurnamen» in die Jubiläumsfeierlichkeiten «10 Jahre Gemeinde Glarus» mit einzubeziehen.

Es blieb Katrin Egger, Projektleiterin «Entwicklung Innenstadt» der Gemeinde Glarus vorbehalten, die Gemeinderäte Hansjörg Schneider und René Schönfelder, alt Kantonsförster Fritz Marti sowie einige Unentwegte, die den relativ steilen Weg auf den Schlatt zum Biotop oberhalb von Netstal fanden, herzlich zu begrüssen. Gemeinderat Hansjörg Schneider zeigte sich erstaunt über die Vielfalt von Flurnamen, von denen er zwar einige kannte, über deren Existenz und Inhalt aber überhaupt nichts wusste. Er lobte in Anwesenheit von Autor Thomas Spälti das neue Buch «Die Flurnamen der Gemeinde Glarus» als uner-

schöpfliches Nachschlagewerk von grosser Bedeutung. Mit dem Durchschneiden eines an der neuen Sitzbank befestigten Bandes durch Gemeinderat Schneider und alt Kantonsförster Marti wurde die erste von vier Flurnamen-Terrassen feierlich eröffnet.



Der QR-Code auf der Stele bei der neuen Flurnamen-Terrassenbank vermittelt viel Wissenswertes. (Foto: Käthi Müller)



Die funkelneue Flurnamen-Terrassenbank, hergestellt aus einheimischen Produkten. (Fotos: Hans Speck)



Die erste Flurnamen-Terrasse der Gemeinde Glarus wird mit dem Durchschneiden des Bandes durch Gemeinderat Hansjörg Schneider und Mitautor und alt Kantonsförster Fritz Marti ihrer Zweckbestimmung übergeben.

Säen und ernten mit Gottes Segen

(kämü) Sonnig und warm wars am Sonntag, 24. Oktober. Genau richtig, um in der Evangelisch-Reformierten Kirche Erntedank zu feiern. Bereits am Vortag schmückten die Netstaler Landfrauen das Gotteshaus und präsentierten einen Teil ihrer Ernte.

Pfarrer Edi Aerni setzte sich im sonntäglichen Gottesdienst mit dem Thema «Säen und ernten» auseinander. Es liegt an uns, das richtige Saatgut zu nehmen, den geeigneten Boden zu wählen und ihm die notwendige Pflege ange-deihen zu lassen. Aber was

nützt all das, wenn das Wetter nicht mitmacht? Oder wenn wir den Boden ausbeuten und nur noch auf Monokulturen setzen? Für uns ist es selbstverständlich, dass wir immer genügend Esswaren haben – anderswo auf der Welt herrscht Hunger, Dürre und Not. Der Erntedank soll uns daran erinnern, dass wir unser «tägliches Brot» und alle andern Lebensmittel nicht allein unserer Leistung zu verdanken haben, sondern Gott. «Wir sind da, nicht nur zum Säen und Ernten und Geniessen, sondern auch, um den Garten der Schöpfung zu schützen und zu bewahren.»

Wir säen nicht nur Pflanzen, sondern auch Probleme: Die Art wie wir umgehen mit Grossproduktionsbetrieben, ausländischen Billigarbeitern, Billig-Importen, Pestiziden, Klimawandel, und Artensterben. Zudem fühlen sich viele Schweizer Bauern von der Politik und der Gesellschaft im Stich gelassen. Klar ist: dem einheimischen Schaffen soll wieder mehr Beachtung geschenkt werden.

Der Gottesdienst wurde musikalisch bereichert vom Organisten Hanspeter Bolliger und vom Jagdhornbläserduo Manfred Bertini und Hanspeter Elmer. Im Anschluss offerierte die Evangelisch-Reformierte Kirche einen Apéro auf dem «Chilcheplatz».



1 Die Netstaler Landfrauen Hedi Schnyder, Esther Ritter und Brigitte Weber sorgten in der Evangelisch-Reformierten Kirche für den Erntedankschmuck.
 2 Pfarrer Edi Aerni bei seiner Erntedank-Predigt.
 3 Hanspeter Bolliger spielte auf der Orgel.
 4 Das Jagdhornbläserduo Bertini/Elmer bereicherte den Gottesdienst. (Fotos: Käthi Müller)

Centro 6 «Meine Welt für Gesundheit – Wohlergehen – Familie»

felber's 
kinderland nähcenter

verimo
Treuhand AG

SABRINA
COFFEE

inform plus

OSTEOPATHIE
GLARNERLAND

Bis
ristorante

well come Fit AG
the wellness and fitness company
"WIR MACHEN QUALITÄT BEZAHLBAR"

Easy
REISEN

di caudo architektur ag



Die neue Miss Glarus kommt aus Netstal

(hasp) Vom Wetterglück begünstigt fanden sich anfangs Oktober, Braunviehzüchter und Viehhändler aus dem ganzen Kanton und wie immer viel Publikum auf dem Zaunplatz in Glarus ein, um dem friedlichen Wettstreit um die schönste Glarner Kuh beizuwohnen. Ein Streichelzoo und eine Festwirtschaft rundeten den gelungenen Anlass ab. Die Hauptdarsteller an der

diesjährigen Herbstviehschau waren wie immer all die vielen Kühe, Rinder, Ziegen und Schafe, die schön herausgeputzt abteilungsweise auf dem Zaunplatz eingereiht wurden.

Kurz vor 15 Uhr wurde das Geheimnis um die Wahl der schönsten Kuh im Glarnerland gelüftet. In einem strengen Auswahlverfahren einigten sich die Juroren vor Viehzüchtern, Vieh-

händlern und viel Publikum auf die aus dem Stall von Hans Zehnder-Weber aus Netstal kommende «Wilma», eine Schönheit von einer Kuh, die sämtlichen Anforderungen für einen überragenden Sieg entsprach. Ich meine, ich hätte gesehen, wie die in der Nähe stehenden Stiere die Wahl von «Wilma» mit wohlgefälligem Kopfnicken bestätigten.

Die Fachleute und anwesenden Viehzüchter der Braunviehrasse waren mit dem Entscheid der Jury und der Wahl von «Wilma» aus dem Stall von Hans Zehnder-Weber jedenfalls einhelliger Meinung. Mit sichtlichem Stolz stellten sich im Anschluss an die Siegerehrung Züchter Hans Zehnder samt Kind und Kegel und zwei Ehrendamen dem Fotografen, währenddessen die frisch gekürte Miss Glarus «Wilma» den Rummel um ihre Person in stoischer Ruhe über sich ergehen liess. Ein Jahr lang darf sich die Netstalerin «Wilma» schönste Kuh im Glarnerland nennen. Wir gratulieren Miss Wilma und ihrem Züchter Hans Zehnder-Weber ganz herzlich zum tollen Erfolg.



Wilma, die Schönste im Glarnerland, kommt aus dem Stall von Hans Zehnder-Weber. (Foto: Hans Speck)

Klettersteig Indianer und erste Hilfe

Gemeinsam etwas Tolles erleben und Neues dazu lernen? Das war das Motto dieser Tour. Die Helpis vom Samariter Netstal und das KiBe Tödi gestalteten dazu einen Tag gemeinsam. Auf dem Programm stand «erste Hilfe leisten zu lernen und den Klettersteig Indianer in Netstal» zu erklimmen. Wie gehen die Notfallnummern? Wie versorge ich eine Wunde oder einen Knochenbruch? Dies und noch mehr zeigten die Helpis den Kindern. Dabei konnten die Kinder anschliessend gleich selber ausprobieren und üben, z.B. einen Armbruch zu stabilisieren. Das KiBe Tödi nahm im Gegenzug die Kinder mit auf den Klettersteig, welcher mit seinem «Seilbähndli» ein besonderes Erlebnis

ist, und vermittelte den Kindern, auf was bei einem Klettersteig zu achten ist. Nach einem lehrreichen und tollen

Tag durften alle Kinder zum Abschluss eine erste Hilfe-Apotheke mitnehmen.

Nadja Kubli und Thomas Kubli



Zuerst die Arbeit...



... dann das Vergnügen. (Fotos: zVg)

Waldpflege der besonderen Art auf dem Käsgadenboden

(j.k.) Im Auftrag des Kantons ist im Zuge so genannter Waldpflagemassnahmen im Jahre 2015 der Wald beim Käsgaden (auf dem Weg nach Auern) ins Visier genommen worden. Bislang hatte sich die Verwaltung kaum einmal in diesen dichten, gemischten Buchen- und Tannenwald verirrt. Der

verträumt wirkende Käsgaden inmitten des dunklen Waldes und der Stille verliehen diesem Platz eine geradezu mystische Note.

Im Frühsommer 2015 wurde alles anders. Ein privates Forstunternehmen erstellte vom Grundkopf bis auf den Käsgadenboden eine Seilanla-

ge. Ziel war es, möglichst viel Holz zu «ernten», um es in der Verwaltung für Brennzwecke zu verwenden. Um den Kahlschlag zu kaschieren, hatte man einige Bäume stehen gelassen. Bis im Herbst hatte sich der Käsgadenboden von einem dichten in einen sterilen, lichten Wald verwandelt.

Sechs Jahre später offenbart ein Augenschein, was diese so genannten Pflagemassnahmen bewirkt haben: Die Fläche des gerodeten Waldes ist jetzt von Schlingpflanzen, Himbeer- und Brombeerstauden und Gebüsch überwuchert. Einzig der Bergweg wurde durch die Gemeinde freigemacht. Lediglich an den Rändern entwickeln sich sachte Sämlinge von Buchen, Rot- und Weiss-tannen, Eschen und Ahornen.

Von den einzeln stehen gebliebenen Bäumen hat ein Föhnsturm ein weiteres Dutzend umgelegt. In ausgeräumten Wäldern sind freistehende Bäume extremen Witterungsverhältnissen (Stürme, sengende Sonne) schutzlos ausgeliefert. Die raren Trümel liegen nun kreuz und quer am Boden und vermodern.



Damit man sich ein Bild über das Ausmass machen kann, nachstehend einige Impressionen aus dem Schadengebiet. (Fotos: Jakob Kubli)

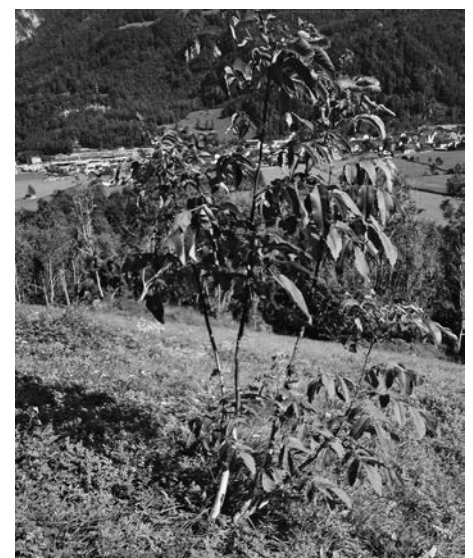
Botanisches Wunder auf dem Altigerbüchel

(j.k.) In Netstal haben sich die überwiegend von Buchen bestandenen Wäldungen am Fusse des Wiggis als Folge des Klimawandels stark verändert. Bedingt durch Sturmschäden, Felsabstürze und Lawenniedergänge mussten 2017 im Umfang von rund einer halben Million Franken Schutzwälle und eine Zufahrtsstrasse gebaut werden. Die erforderlichen Rodungen und pflegerischen Massnahmen hatten dem Wald arg zugesetzt.

Seither erholt sich der Wald erfreulicherweise wieder. Überrascht kann man feststellen, dass in den Schadengebieten ein üppiger Mischwald im Entstehen ist. Die einst dominierenden Buchen wie auch die Rottannen und

Lärchen spielen aber nur noch eine marginale Rolle.

Gewissermassen als Ersatz gedeihen nun an sonnigen Standorten, wo pflegerische Massnahmen durchgeführt worden sind, verwilderte Nussbäume. Diese mediterrane Pflanze hat sich im Laufe der Jahrhunderte bis in die Vor-alpen ausgebreitet. Der Walnussbaum liebt eigentlich Wärme und Sonne sowie nährstoffreichen, gut durchlässigen Boden und ist gegen Winterkälte und Spätfröste sehr empfindlich. Dass nun sogar auf dem Altigerbüchel, wo im Winter jeweils Lawinen niederbrausen, ein Prachtsexemplar überleben kann, grenzt an ein botanisches Wunder.



Standhafter Walnussbaum im Einzugsgebiet der Lawinen. (Foto: Jakob Kubli)



8754

(cb) Welcher Netstaler kennt diese Zahl nicht? Bei jeder Adressangabe gehört sie dazu, die Postleitzahl (PLZ). Eingeführt wurde sie Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Da 1964 in Lausanne die Landesausstellung Expo durchgeführt wurde, bekam Lausanne die Zahl 1000. Die grösseren Kantonshauptorte bekamen eine gerade 1000er Nummer, das Ende war in St. Gallen mit der 9000. Die höchste PLZ in der Schweiz hat die Gemeinde Wildhaus im Obertoggenburg mit der Postleitzahl 9658.

Auch anderweitig ist diese Nummer vorhanden. Mit der Autonummer GL 8754 kurvt ein Autohalter durch Obstalden, vielleicht hätte er lieber die 8758. Bei der SBB Historic (Stiftung Historisches Erbe der SBB) ist es ein alter aus Stahl gefertigter Personenwagen, der die Bezeichnung C4 8754 trägt und hier und da an eine alte Lokomotive gekoppelt durch die Schweiz gezogen wird.

Während in Europa die kleineren Länder – z.B. Österreich, Belgien, Niederlande – vierstellige Zahlen reichen, sind in den grösseren Staaten fünfstelligen Zahlen nötig.

In Österreich ist die 8754 das Dörfchen Thalheim im Murtal, das zur Steiermark gehört. Die bekannteste Ortschaft in der Nähe ist Zeltweg, bekannt von der Formel-1-Rennstrecke. Nennenswerte Industrie gibt es in Thalheim nicht, das Bekannteste ist eine Quelle, aus der Heilwasser sprudelt. Das machte sich einer der reichsten Österreicher zunutze. Didi Mateschitz, Hersteller des gelb-klebrigen Energy-Drinks RedBull. Neben einer Abfüllanlage für das Heilwasser baute er eine Bierbrauerei, und braut dort seine Pils-Biere mit Heilwasser, was aussergewöhnlich ist.

Auch Ungarn kennt diese Postleitzahl, dort ist es die Ortschaft Galambok, an der Strecke vom Plattensee nach Zagreb gelegen. Es ist ein kleineres Bauerndorf. In den Niederlanden ist es der Ort Makkum. Dieser liegt am nördlichen Ende des Ijsselmeeres. Ungefähr fünf Kilometer nördlich von Makkum liegt Zürich – nicht Zürich! – das dann aber bereits an die Nordsee grenzt. Im Gegensatz zum schweizerischen Zürich hat Zürich neben ein paar Häusern eine Kirche und ein Restaurant. In Belgien habe ich keine Ortschaft mit unserer Postleitzahl gefunden.

Deutschland hat fünfstelligen Postleitzahlen und da ist es mit 87541 der Ort Bad Hindelang. Er liegt im Allgäu nahe der Grenze zu Österreich und ist im Sommer ein schönes Wandergebiet, im Winter aber ein tolles Langlaufparadies. In Deutschland gibt es noch eine Telefonvorwahl 08754. Es ist die Vorwahl von Volkenschwand, einem Ort südlich der bayrischen Hauptstadt München. In Spanien gibt es eine Stadt mit unserer Nummer, nämlich 08754 El Papiol. Sie liegt nordwestlich von Barcelona. In Italien habe ich nichts gefunden.

In den USA trägt die Hauptstadt des Bundesstaates New Mexico, Santa Fe und Lamy, die PLZ 87540. Es ist eine sehr warme Gegend und mancher Western-Film wurde in diesen Wüstenlandschaften gedreht. Tief in der Wüste ist der Ort Los Alamos mit der PLZ 87544. Dort befindet sich das amerikanische National Laboratory, in dem im Zweiten Weltkrieg die Atombomben entwickelt, getestet und gebaut wurden, die dann Hiroshima und Nagasaki zerstörten. Noch heute befindet sich das atomare Forschungslabor in Los Alamos.

«Forum»-Rätsel gelüftet

(cb) Der im letzten «Forum» publizierte Wettbewerb zeigt das Wiggis-Feuerwerk vom 1. August 2020. Aufgenommen wurde das Bild von der Südstrasse in Mollis aus. Durch die dunkle Wiedergabe im Druck war es nicht einfach, dies zu erkennen.

Den Wettbewerb gewonnen haben Priska und Robert Leuzinger-Stähli, die in der Weid in Netstal wohnen. Auf ihren Wunsch wird nun das «Forum» für ein Jahr nach Stalden/VS gesendet.

Herzliche Gratulation!

Das «Forum»-Abo schlägt auf...

(kämü) Alles wird teurer, auch wir vom «Forum» kommen nicht drum herum, die Abo-Preise zu erhöhen. So sehr wir uns über die vielen auswärtigen Abonnenten – es kommen immer mehr hinzu – freuen, so sehr bedauern wird, dass wir es trotz dem Zustupf von der Gemeinde nicht schaffen, die roten Zahlen in schwarze zu verwandeln. Seit der Gründung 1995 betrug der Abo-Preis des Forums Fr. 20.–. Ab nächstem Jahr wird er nun auf Fr. 25.– erhöht. Wir hoffen, dass dieser Fünfliber (entspricht etwa einem

Kaffee in der Stadt) unsere Abonnenten nicht davon abhält, uns die Treue zu halten. Nüüt für uuguät und danggä höfli.

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Weitere Informationen bei:
Christian Bosshard, 055 640 23 18
christian.bosshard@sunrise.ch



Schrott- und Materialdeponie Weid

Geissrippis Lätsch



Dieses Bild (aufgenommen am 18. Oktober) bietet sich den Besuchern und Anwohnern, die von der Kantonsstrasse über die Weidstrasse ins Quartier fahren. (Foto: Käthi Müller)

Für uns, die Weid-Bewohner der ersten Stunde, ist es leider eine Tatsache, dass wir seit acht Jahren mit einem absoluten «Schweinestall» vor der Haustüre leben müssen. Und damit meine ich nicht den jetzt abgerisse-

nen Stall. Nein, die Firma betreibt seit Beginn der Bauarbeiten einen Bauhof und ein Schrottlager auf dem nördlichen Gebiet der Weid – unbehelligt von Behörden oder Gemeinde, obwohl wir uns dort in einer Zone für «stilles

Gewerbe» befinden. Es gibt zwar einen Rechtsstreit wegen dem letzten MFH, aber das hat gar nichts damit zu tun, dass E+K hier missbräuchlich eine Zweigstelle unterhält. Wie gesagt läuft das seit acht Jahren so, notabene von einer Firma, die ihren Steuersitz im Kanton Schwyz hat, was sich auch unschwer an den Nummernschildern der hier parkierten Fahrzeuge ablesen lässt.

Was nun den im Juni rückgebauten Stall betrifft, ist auf dem Baufeld bis Ende Oktober lediglich ein kleiner Aushub erfolgt. So wie wir E+K/Kurtishaj kennen, lässt er nun den Winter ins Land gehen, die Schrott- und Materialdeponie wird bestehen bleiben, und vielleicht läuft dann im kommenden Jahr etwas. Obwohl er, wie JHE im «Forum» 2-21 schreibt, seit anfangs Jahr die Baubewilligung hat. Kurz, das Ganze ist ein übles Ärgernis für uns hier. Und es ist etwas frustrierend, wenn im obgenannten «Forum» ein quasi lobender Bericht zu lesen war.

Frank P. Gross

Juhuu!

Geissrippis Freud

(cb) Mehrmals haben wir über die gesperrte Langgüetlibrücke berich-

tet, die seit Mai 2018 gesperrt ist. Die Bodenplatten wurden entfernt, einzig

die Werkleitungen zum Langgüetli wurden erneuert. Dann geschah aber nichts mehr. Die Abschränkungen beidseits der Brücke verfaulen und auf der Westseite ist der Zugang hinter den Sträuchern kaum mehr zu finden.

Nun gibt es aber etwas Erfreuliches zu berichten: im Budget 2022 sind Fr. 150'000.– für die Erneuerung der Brücke eingeplant, wie aus dem Memorial zur Herbstgemeindeversammlung zu entnehmen ist. Vorausgesetzt, dass dieser Budgetposten so genehmigt wird, dürfte nach über vierjähriger Sperrung der Weg ins Langgüetli für Fussgänger und Velofahrer im Lauf des nächsten Jahres wieder geöffnet werden. Das ist wirklich erfreulich!



Terminkalender 2021/2022 (Corona bedingte Änderungen vorbehalten)

November

27.11.21	Chlausumzug/Chlausträff	IGV/VVN/Vereine
----------	-------------------------	-----------------

Dezember

??	Chlaushock	Tui/TV
01. – 24.12.21	Adventsfenster	Verkehrsverein
01.12.21	Chlaushogg	Frauenturnen
03.12.21	Chlaus	Samariterverein
05.12.21	Kirchgemeindeversammlung Pfarrhaussaal	Reformierte Kirchgemeinde
09.12.21	Chlaus	Help
11.12.21	Papiersammlung	Harmoniemusik
12.12.21	Kinderweihnachtsfeier 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
23.12.21	Abholen Friedenslicht von Bethlehem in Näfels	Kath. Kirchgemeinde
24.12.21	Heiligabend-Gottesdienst 22 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
24.12.21	Mitternachtsmesse 23 Uhr mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
25.12.21	Weihnachtsgottesdienst 09.30 mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
25.12.21	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl 10 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
31.12.21	Silvester-Gottesdienst 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde

Januar 22

01.	Neujahrsapéro	Verkehrsverein
09.	Patroziniums-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
15.	91. Hauptversammlung	Turnerinnenverein (Tui/FT)
15.	149. Hauptversammlung	Turnverein

Februar 22

12.	87. Hauptversammlung	Harmoniemusik
12.	19. Hauptversammlung	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»



Sanitär Kubli GmbH 8754 Netstal
Zentrale Staubsaugeranlagen



www.omikronag.ch



Näfels-Netstal 078 885 99 67
Ihr Spezialist für:
Ofenbau • Plattenbeläge
Specksteinöfen • Natursteinbeläge



glarotent GmbH +41 79 388 93 26
Kirchweg 7 www.glarotent.ch
CH-8754 Netstal info@glarotent.ch

| Zellvermietung | Eventbühnen | Eventmobiliar



Molki Netstal
Milch und Fleisch AG
Landstrasse 11, 8754 Netstal
Tel./Fax 055 640 22 25
www.molkibett.ch
info@molkibett.ch



AUTO SAUTER AG
VERBINDET MENSCH UND AUTO SEIT 1921

Termine Schule Netstal 2021/2022

24. Dezember – 10. Januar 22	Weihnachtsferien	2. Juli – 14. August	Sommerferien
29. Januar – 6. Februar	Sportwoche	8. Oktober – 23. Oktober	Herbstferien
7. April – 24. April	Frühlingsferien		

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Cäcilienchor	Jeden Freitag im grossen Pfarreisaal (Unterkirche) der kath. Kirche	20.15
Frauenturnen TnV ab ca. 35 J. www.ftnetstal.weebly.com	Mittwoch Neue Turnerinnen und Schnupperinnen sind jederzeit willkommen	20.00 – 21.45
Fussballclub www.fcnetstal.ch	1. Mannschaft: Montag/Mittwoch/Freitag 2. Mannschaft: Dienstag/Donnerstag Senioren: Mittwoch Junioren C: Montag/Mittwoch/Freitag Junioren D: Dienstag/Donnerstag Junioren E/F: ?	20.00 – 21.30 20.00 – 21.30
Gemeinnütziger Frauenverein www.frauenverein-netstal.ch	jeden letzten Montag im Monat Jassen im Chilchestübli Mai bis September Rollstuhlspaziergänge	19.30
Glarner Modell Eisenbahnclub www.gmek.info	jeden Mittwoch Bauabend im Klublokal (Militärbaracke vis-à-vis Bhf.)	19.30
Harmoniemusik www.harmoniemusik.ch	Mittwoch / allfällige Zusatzprobe Freitag Neumitglieder sind herzlich willkommen	20.00 – 22.00
Help Samariterjugend	Übungen jeweils am Donnerstag im Samariterstübli (Bachhoschet 1)	18.00 – 19.30
IG Skilift Mugi	Betriebszeiten unter www.skilift-mugi.ch	
Jugendfeuerwehr Linthflamme www.linthflamme.ch	Mannschaftsübungen am Samstagmorgen beim Feuerwehrdepot in Mollis: 11.12./15.01.22	09.00 – 11.15
Jugi Knaben jüngere	Donnerstag	17.15 – 18.45
Jugi Knaben ältere	Freitag	18.30 – 20.00
Jugi Mädchen 1. bis 4. Klasse	Freitag	17.15 – 18.30
Jugi Mädchen 5. Klasse – OS	Dienstag	17.15 – 18.45
Männerturnverein www.mtvnetstal.ch	Montag (Volleyball) Mehrzweckhalle Montag (Turnen) Turnhalle Wir freuen uns auf neue Mitturner	19.15 – 21.00 20.00 – 22.00
KiTu (Kinderturnen)	Montag	15.45 – 16.35
ElKi (MuKi/Vaki) Turnen	Montag	15.50 – 16.50
Nationalturnen www.tvnetstal.ch	jeden Dienstag in der Mehrzweckhalle Schnuppern jederzeit möglich	18.45 – 20.00
Samariterverein www.samariter-gl.ch	Samariterübungen im Samariterstübli (Bachhoschet 1) Nothilfekurse Notfälle bei Kleinkindern BLS AED Komplett und BLS AED Refresher	19.30 – 21.00
Schützenverein www.svnetstal.ch	Mittwoch: 300 m (Allmeind Glarus) Dienstag: Pistolen (Auli Netstal)	17.30 – 19.30 17.30 – 19.30
Seniorenturnen Frauen	Mittwoch Turnhalle	13.30 – 14.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch / Schnuppern erlaubt / Turnhalle	15.00 – 16.30
Skiclub Netstal www.scnnetstal.ch	JO-Hallentraining für Mädchen und Knaben im Primarschulalter (Infos unter jonetstal@scnnetstal.ch)	
Turnerinnen (Frauen ab 14 Jahren) www.tvnetstal.ch	Donnerstag (Turnen) Freitag (Volleyball)	19.30 – 21.30 18.00 – 20.00
Turnverein Aktivsektion www.tvnetstal.ch	Dienstag Freitag	20.00 – 22.00 20.00 – 22.00
TV 39+	Mittwoch	19.30 – 21.00

Allfällige Änderungen und Korrekturen bitte an Käthi Müller (kaethi.mueller@bluewin.ch)



Adventsfenster 2021

Netstal

Schon bald geht es wieder dem Jahresende entgegen und wir wollen in Netstal mit den beliebten und farbenfrohen Adventsfenstern das Dorfbild im Hinblick auf die Weihnachtszeit trotz Corona beleben.

Wir danken den verschiedenen Familien und Verantwortlichen, die mit ihren toll dekorierten Fenstern die Adventszeit verschönern, herzlich.

Mi 01.12.	Gewerbe	Beauty Oase Eliane Schmid	Landstrasse 66
Do 02.12.	Gewerbe	Grün Schindler	Landstrasse 2B
Fr 03.12.	Familie	Nadja Engel	Molliserstrasse 2
Sa 04.12.	Familie	Silvia und Daniel Jenny	Risi 17 / Grünhag 2
So 05.12.	Gewerbe	Villiger ihr Brotmacher	Landstrasse 72
Mo 06.12.	Kirche	Ref. Kirche Netstal	Chilchestübli
Di 07.12.	Wohnheim	Alterszentrum Bruggli	Bruggli 1
Mi 08.12.	Verein	Harmoniemusik Netstal	Pavillon
Do 09.12.	Familie	Elischa Schnyder	Casinoweg 7
Fr 10.12.	Schule	Schule Netstal	Landstrasse 42
Sa 11.12.	Gewerbe	Lederwerkstatt Karin Ochsner	Langgüetli 2 (ehem. Giro)
So 12.12.	Verein	Samariterverein Netstal	Bachhoschet 1
Mo 13.12.	Kirche	Liturgie Gruppe	Katholische Kirche
Di 14.12.	Familie	Mirjam und Tobias Zweifel	Lerchenstrasse 12
Mi 15.12.	Familie	Gertrud und Peter Näf	Tschuoppisstrasse 18
Do 16.12.	Familie	Magdalena und Hans Jenny	Kreuzbühlstrasse 34
Fr 17.12.	Gewerbe	Blumen Sarina, S. Tschudi	Landstrasse 54
Sa 18.12.	Familie	Daniela Tietz	Leuzingenweg 38
So 19.12.	Familie	Christian Büttiker	Goldigen 18
Mo 20.12.	Familie	Ruth und Fritz Jenny	Mattstrasse 42
Di 21.12.	Familie	Gabi und Mathias Marti	Mattstrasse 64
Mi 22.12.	ts-netstal	Tagesstruktur	Kirchweg 1 15.00 - 19.00 Uhr
Do 23.12.	Familie	Saarah und Alfred Häuptli	Kreuzbühlstrasse 8
Fr 24.12.	Gewerbe	Restaurant Pub Adrian Brönnimann	Risi 1

Bei dekorierten Fenstern, bei denen ein **grüner Stern** am Öffnungstag leuchtet, freuen sich die Erbauer/-innen auf Ihren Besuch, d.h. ab 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr ist in der Regel die Türe für Sie offen. Ein **roter Stern** im Adventsfenster lädt Sie zum Betrachten und Bestaunen ein.

**Der Verkehrsverein bedankt sich auch beim
Adventsfenster-Sponsor,
Villiger ihr Brotmacher, für die Unterstützung.**



Chlaustreff Netstal

Samstag, 27. November 2021

Chlaustreff auf dem Schulhausplatz
Öffnungszeiten: **ab 16.00 Uhr**

Nach einem Unterbruch findet der Treff wieder auf dem Schulhausplatz statt. Nebst einigen Marktständen ist auch für das leibliche Wohl gesorgt und eine kleine Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein. Ebenfalls dürfen natürlich Raclette, Grillwürste sowie der Glühwein nicht fehlen. Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch und danken für die Unterstützung.



Chlausumzug Netstal

Samstag, 27. November 2021

Besammlung Schulhausplatz Netstal 16.45 Uhr
Beginn des Umzuges um 17.00 Uhr



Begleiten Sie uns auf dem traditionellen Chlausumzug der Netstaler Kinder durch unser Dorf.

Der Umzug führt nach dem Start Richtung Sportplatz – Hauptstrasse - Altersheim – Mattstrasse – Kreuzbühlstrasse und endet wieder beim Schulhaus (Chlausmarkt).

Im Anschluss an den Umzug dürfen alle Kinder vom Samichlaus ein Chlausseggli entgegennehmen.

Besammlung um 16.45 Uhr beim Schulhausplatz – Einweisung und Einteilung der Klassen durch Verkehrsverein und Lehrerschaft.

Danke für die Spenden

Die über 400 Chlausseggli für die Kinder können nur dank den jedes Jahr wiederkehrenden Spendern unserer Netstaler Spenderfamilien, Industrie und Gewerbe finanziert werden.

Im Namen der ganzen Bevölkerung bedanken wir uns auch dieses Jahr für diese Treue und Grosszügigkeit.

**Verkehrsverein Netstal, Industrie- und Gewerbeverein Netstal
Schule Netstal**



Neujahrsapéro

Starten Sie gemeinsam mit dem Verkehrsverein Netstal ins neue Jahr.

Als Dank für die Unterstützung im vergangenen Jahr laden wir Sie ein, mit uns auf das neue Jahr anzustossen:

01.01.2022 ab 10.30 Uhr

**Foyer der Mehrzweckhalle Netstal
(offeriert vom Verkehrsverein Netstal)**



**Der Verkehrsverein Netstal und die
Forums-Kommission wünschen Ihnen
frohe Festtage und alles Gute im 2022.**



ESAF 2025 im Glarnerland – Der OK-Präsident gibt Auskunft

(JHE) Der 6. März 2021 geht in die Geschichte des Kantons Glarus ein: 2025 kommt das Eidgenössische Schwingfest (ESAF) ins Glarnerland. Dies ist der grösste temporäre Sportanlass weltweit mit einer Arena für 56'000 Zuschauer. Hinter dem Riesenprojekt steht ein Netstaler, der bereits sehr viel Hingabe in dieses Projekt investiert hat und dies auch weiterhin tun wird. Genau genommen ist diese Person, Jakob (Köbi) Kamm, in Obstalden aufgewachsen und somit ein Chirezer. 1998 ist er berufsbedingt nach Netstal gekommen. Kamm arbeitete damals beim «Toni»-Milchkonzern in Glarus. Damals vor 23 Jahren konnte er am unteren Sandrütiweg ein Haus kaufen, wo er heute noch wohnt und mit viel Herzblut die Geschicke des Eidgenössischen Schwingfests leitet. Kamm ist verheiratet mit Margrit Kamm-Leuzinger (Haltengut) und hat zwei erwachsene Söhne. Nach seiner Anstellung bei der «Toni» führte sein beruflicher Weg nach Landquart zur Emmi Käserei und anschliessend war er während sieben Jahren Geschäftsleiter der linth-arena sgu in Näfels. Heute arbeitet Kamm bei der ebenfalls in Netstal ansässigen Firma Service 7000 als Leiter Objektgeschäfte. Ursprünglich lernte er den Beruf des Käasers, wo er sich später die Meisterprüfung erarbeitete. Im März 2021 erhielt die Bewerbung Glarnerland+ den Zuschlag für die Durchführung im August 2025 (siehe auch «Forum» 2-21). Dem Eidgenössischen Schwingfest 2025 in Mollis steht Kamm als OK-Präsident vor, nachdem er bereits während der Kandidatur-Phase die Geschicke der Bewerbung führte. Im Interview mit dem «Forum» gibt Kamm Auskunft über das Grossprojekt. Das «Forum» wird auch in Zukunft das ESAF begleiten, da es in unmittelbarer Nachbarschaft zur Durchführung kommt und etwas Einmaliges für den gesamten Kanton darstellt.

Jakob Kamm, wie sieht Ihre Verbindung mit dem Schwingsport aus, dass Sie sich

derart stark fürs Eidgenössische engagieren?

Als Aktiver gehörte ich erst dem Schwingklub Niederurnen – Obstalden gehört zum Einzugsgebiet des Schwingklubs Niederurnen und Umgebung – an, später dem Schwingerverband Rapperswil und Umgebung. Allerdings war meine sportliche Laufbahn von kurzer Dauer.

Aber?

Eine weitere Leidenschaft von mir war das Musizieren. So war ich immer wieder gefragt, wenn ein Schwinger sein erstes Eichenlaub erschwang. Dann nämlich stieg abends jeweils eine Neukranzerparty und ich bediente dabei die Handorgel. So erlebten wir viele schöne Stunden, obwohl ich nicht mehr als Aktiver im Sägemehl stand. Später war Geni Hasler, ein hervorragender Schwinger in der 80er und 90er Jahren, unser erster Plattengötti beim «Echo vom Tödi».

Wie sah es bei Ihnen auf Funktionärs-ebene aus, man kann ja nicht als unerfahrene Person auf einen Schlag ein Eidgenössisches an die Hand nehmen?

Am Glarner-Bündner 2002 in Mollis war ich als damaliger Präsident des Schützenvereins im OK als Festwirt erstmals in einer Funktion eingebunden. 2008 am Kantonalen in Näfels war ich OK-Präsident. Zwei Jahre später, 2010, nahmen wir eine weitere höhere Stufe und führten im SGU das Nordostschweizerische Schwingfest durch.

War das der Ausschlag etwas noch Höheres, etwas derart Gigantisches, anzupacken?

Das NOS 2010 in Näfels bleibt mir in bester Erinnerung. Man sah attraktiven Schwingsport und wir hatten am Nachmittag über 5000 Besucher auf dem Festgelände. Unvergessen bleibt der erste Gang zwischen Jörg Abderhalden und Kilian Wenger (Anmerkung JHE: Abderhalden gewann das Fest mit 60 Punkten – Wenger, der im Anschwingen Abderhalden unterlag, wurde drei Monate später in Frauen-



OK-Präsident Jakob Kamm.

feld Schwingerkönig). Am Sonntagabend sassen wir zu fünft beisammen und sagten uns, das war es bereits wieder, nun beginnen die Abbauarbeiten. Mit dem fanden wir uns nicht ab und so stand im Raum: Wenn wir nochmals einen Schritt weiter gehen wollen, dann müssen wir ein Eidgenössisches anpacken.

Somit entstand das ESAF 2025 bereits 2010?

Jein. Im Anschluss an unsere verrückte Idee ging bis in den November 2011 nichts. Dann suchte ich den damaligen Kantonalpräsidenten Hansruedi Hauser in Elm auf und teilte ihm unsere Gedanken mit. Hauser sagte im ersten Moment Nein, das sei eine viel zu grosse Kiste für unseren kleinen Kanton. Gleichzeitig betonte er, dass er unseren Ideen nicht im Wege stehen werde. Heute arbeiten wir gemeinsam am Grossprojekt, Hauser als Präsident des Trägervereins, ich als ESAF OK-Präsident.

Ab 2011 begann dann quasi die Arbeit? 2013 gründeten wir die IG, anschliessend erstellten wir an der HTW Chur eine Machbarkeitsstudie. Durch meinen beruflichen Werdegang und auch das Musizieren hatte ich viele Kontakte geknüpft und gute Leute kennengelernt, die mich später unterstützten bei meinen Ideen. 2017 ging es vor die Landsgemeinde und wurde ohne Wortbegehren angenommen. Am Memorials-Antrag arbeiteten wir ein Jahr lang. Wir hatten aber auch mit Widerständen zu kämpfen.



Nach der Landsgemeinde folgte am 6. März 2021 ein weiterer wichtiger Tag. Der Tag der Entscheidung, wo die Wahl zwischen den beiden Bewerbern Glarnerland+ und St. Gallen anstand.

Ja der 6. März, der Fridolinstag, bleibt mir unvergessen. Ich konnte vor Anspannung die Nacht zuvor kaum schlafen. Wegen Corona war es eine briefliche Abstimmung, sprich eine schriftliche Wahl. Rund 30 Personen aus dem engeren Kreis von uns trafen sich an jenem Samstagmittag in Mollis. Das Telefon klingelte bei mir kurz nach 13.05 Uhr. Am anderen Ende war der Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes, Markus Laener. Obwohl wir nur kurz miteinander redeten, fühlte es sich für mich wie eine Ewigkeit an. Im ersten Moment hat es mir die Sprache verschlagen und auch einige Tränen konnte ich nicht verkneifen. Der ganze Druck war nun auf einen Schlag weg.

Das Resultat aber war fast unheimlich zugunsten der Kandidatur Glarnerland+?

93 Prozent der Stimmberechtigten stimmten für uns. Ein Beweis, dass wir sehr vieles richtig gemacht haben und nichts dem Zufall überliessen. Wir vertraten die Werte der Schwinger und stiessen damit bei den Ehrenmitglie-

dern des Eidgenössischen Schwingerverbandes auf Anklang. Zugleich war es für den zweiten Bewerber St. Gallen ein schwerer Schlag, was uns auch beschäftigte. Ich nahm kurz darauf mit dessen OK-Präsident Michael Götte Kontakt auf. Das Verhältnis zwischen uns beiden Bewerbern war stets fair.

Sie sprechen von Glarnerland Plus. Erklären sie uns dies.

Das Plus heisst, dass in unserer Bewerbung auch die Kantone St. Gallen und Schwyz eingebunden sind, nämlich die Region Gaster, das St. Galler Oberland, aber auch die Region March. Frühzeitig banden wir den Schwingerverband Rapperswil und Umgebung in unsere Bewerbung ein, dies zu einem Zeitpunkt, als die St. Galler Bewerbung noch gar nicht feststand. Die Rapperswiler gaben uns ihr Wort und blieben ihrem Wort treu, auch als später bekannt wurde, dass es innerhalb ihres Kantons eine eigene Kandidatur gibt.

Bereits las man von der Vertragsunterschrift mit einem ersten Königspartner (Hauptsponsoren). Es macht den Anschein, dass ihr auf Kurs seid?

Das Ja von Seiten der Glarner Kantonalbank ist natürlich ein erstes Bekenntnis einer Grossfirma innerhalb des eigenen Kantons zum ESAF, was uns sehr freut. Ein halbes Jahr vor der

Vergabe holten wir Patrick Sommer ins Boot. Er arbeitet seit dem 8. März als Projektleiter zu einem 50 Prozentpensum für uns. Sommer war bereits 2013 in Burgdorf und 2019 für das ESAF tätig und kennt die Sache wie kein anderer. Ich arbeite im Nebenamt und in der Freizeit an diesem Projekt.

Was sind die nächsten Schritte?

Ein wichtiger nächster Schritt erfolgt anfangs Dezember. Nachdem wir das Kern-OK und den Trägerverein im Anschluss an die Zusage zusammenstellen konnten, sind unterdessen auch fast alle Bereich-/Stabstellen besetzt. Per 1. Dezember beginnen die ca. 25 Verantwortlichen solcher Stellen ihre operative Arbeit. Sie sind dann innerhalb ihres Aufgabenbereiches dafür zuständig, die geeigneten Kontakte und Mitarbeiter zu finden. Auch das Sponsoring müssen wir weiter anpacken und vorantreiben.

Warum stehen ausgerechnet Sie dem OK als Präsident vor? In der Regel sind das meist bekannte Politiker, 2019 in Zug war es SVP-Stratege Heinz Tännler. All dies kristallisierte sich ab 2017 heraus und ergab sich. Ich bin kein Politiker, auch wenn ich mich dafür interessiere. Letztlich waren es die Schwinger, die mich anfragten, ob ich das Amt übernehmen möchte. Für mich ist es eine grosse Ehre dieses Amt zu tragen. Jakob Kamm, warum ist das kleine Glarnerland für ein Eidgenössisches geeignet?

Das Glarnerland ist dem Schwingen verbunden und damit verwurzelt. Hinzu kommt natürlich die Kulisse mit unseren Bergen im Hintergrund der Arena, welche auf dem Flugplatzgelände in Mollis aufgebaut wird. Ein Eidgenössisches ist auch eine grosse Chance für den ganzen Kanton um sich zu präsentieren, es gilt nun diese Chance zu nutzen. Und nicht zuletzt ist es auch für unseren Nachwuchs eine Chance, dass wir in absehbarer Zeit wieder mehr Schwinger in unserem Kanton rekrutieren.



Arena von Zug 2019. In der gleich grossen Form wird 2025 in Mollis fürs Eidgenössische Schwingfest eine Arena erstellt. (Fotos: Jakob Heer)



Verwaltungsgerichtspräsident Colin Braun

(cb) An der diesjährigen Landsgemeinde vom 5. September musste ein neuer Präsident für das Verwaltungsgericht gewählt werden, da der bisherige Amtsinhaber Markus Heer in den Regierungsrat gewählt wurde. Als einziger Kandidat stellte sich der 40-jährige Colin Braun zur Wahl, welcher mit einem Landammann-Mehr gewählt wurde.

Aufgewachsen ist Colin Braun in Braunwald. Dort besuchte er auch die Primarschule. Anschliessend ging er an die Kantonsschule in Glarus, was sich von Braunwald aus als ziemlich zeitintensiv gestaltet. «Wenns gereicht hat, bin ich mit meinem Vater nach Glarus gefahren, er arbeitete in Zürich», beschrieb er mir den Schulweg. Nach der Matura ging er an die Universität Zürich und begann dort ein Wirtschafts-Studium. Da er aber bald merkte, dass dies nicht sein Gebiet war, wechselte er zu den Rechtswissenschaften und schloss dieses Studium mit dem Master of Law (MLaw) ab. In der Folge meldete er sich für eine erste Anstellung bei den Glarner Gerichten und durfte dort zunächst beim Verwaltungsgericht und anschliessend



Colin Braun, der neue Präsident des Verwaltungsgerichts. (Foto: Christian Bosshard)

beim Kantonsgericht je ein halbjähriges Praktikum absolvieren. Nach Abschluss dieser Praktika holte ihn Markus Heer als ausserordentlichen Gerichtsscheiber zurück ans Verwaltungsgericht. 2016 wurde er zum ordentlichen Gerichtsscheiber gewählt und im gleichen Jahr konnte er das Anwaltspatent erlangen. Mit fast zehn

Jahren Erfahrung am Gericht hat er das Rüstzeug, das Amt des Gerichtspräsidenten zu erfüllen.

Seit 2016 wohnt Colin Braun im Fuchsgut in Netstal. «Mir gefällt es dort sehr gut. Netstal ist zentral im Kanton und nahe an meinem Arbeitsplatz gelegen. Es ist mitten in eine traumhafte Bergkulisse eingebettet und bietet zudem alles, was man so braucht.» Im Sommer verbringt Colin Braun seine Freizeit auf dem Fahrrad oder schwingt das Tennisracket in Ennenda. Im Winter ist das Snowboarden seine Leidenschaft. Er ist daher oft auf den Braunwalder- und den Elmer-Skipisten anzutreffen. «In Braunwald ist der Kaffee billiger, da kann ich bei meinen Eltern einkehren.»

Bereits die Vorfahren von Colin Braun weisen einen Bezug zu Netstal auf. So lebten seine Grosseltern viele Jahre in Netstal. Sein Grossvater war bei der damaligen NOK im Löntschwerk angestellt und sein Vater, Karl Braun, wuchs in Netstal mit seinen Geschwistern im Schwertblock auf. Vor diesem Hintergrund führt Colin Braun mit seiner Wohnsitzwahl auch eine kleine Familientradition fort.

oswald
electric ag
Schalt- und Steuerungsanlagen
Kleinzaun 5
8754 Netstal
Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

WEBER AG NETSTAL
Transporte
Molliserstrasse 15a
CH-8754 Netstal
Telefon 055 640 30 60
Fax 055 640 35 02
Mobile 079 290 25 03
webag@bluewin.ch


Sauter, Bachmann AG
Zahnradfabrik
CH-8754 Netstal

PS Metall AG
Schlosser- und Montagearbeiten

Zaunweg 13, 8754 Netstal
055 640 92 00


HP. Leu
Leu Bau und Gerüst GmbH
8754 Netstal Tel. 055 640 43 47
info@geruestbau-leu.ch www.geruestbau-leu.ch


horat informatik
systeme GmbH
info@hisg.ch Tel 055 650 13 33



30 Jahre Pfarrer Pater Ljubo Leko

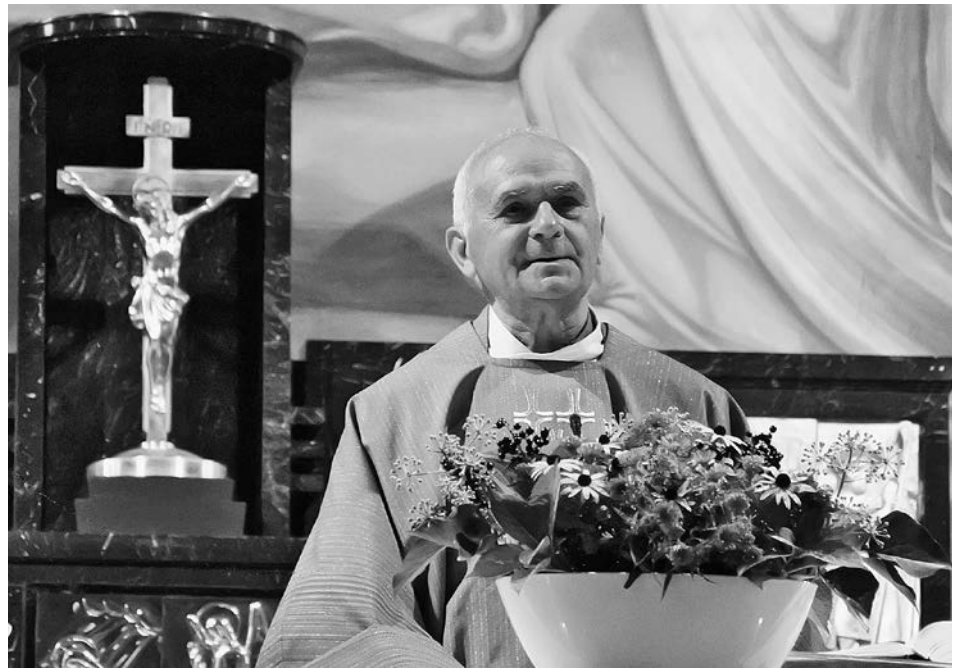
(hasp) Wir Netstaler kennen unseren katholischen Dorfpfarrer seit 30 Jahren als liebenswürdigen, engagierten und volksnahen Seelsorger. Fröhlich auf seinem Fahrrad winkend oder bei einem kurzen Smalltalk auf der Strasse erkundigt er sich immer erst nach dem Seelen- und Gesundheitszustand seiner Schäfchen. Obwohl ich ihm schon mehrmals gesagt habe, mein Name sei Hans, stellt er immer wieder dieselbe Frage: «Wie gehts dir, junger Mann?» In Anbetracht dessen, dass wir nur zwei Jahre voneinander entfernt sind, betrachte ich das durchaus als Kompliment. Bei Pater Ljubo hat das aber überhaupt nichts mit Vergesslichkeit zu tun, sondern beruht eher auf der Tatsache, dass ich nicht unbedingt der fleissigste Kirchenbesucher bin, und er mich deswegen erst kennenlernen musste. Jetzt funktioniert das wunderbar bei Pater Ljubo: «Hallo Hans, wie gehts dir?»

Ein spannender Werdegang

Am Mittwoch, 29. September 2021, waren es genau 30 Jahre her, seit Pfarrer Pater Ljubo Leko wegen Renovationsarbeiten in der Kirche zum ersten



Alois Fleischli, Interimspräsident der Katholischen Kirchgemeinde Netstal hielt am Erntedankfest die Laudatio.



Dekan und Pfarrer Pater Ljubo Leko feiert sein 30-Jahr-Dienstjubiläum. (Fotos: Hans Speck)

Mal einen Gottesdienst in der Unterkirche feierte.

Sein Werdegang als katholischer Priester war ebenso spannend wie damals seine Ankunft im Glarnerland. Pater Ljubo kam 1987 als Seelsorger für die kroatische Gemeinden in die Schweiz. Nach den Plänen seiner Vorgesetzten sollte er nach drei Jahren in die Provinz Mostar nach Herzegowina zurückkehren. Doch dort war in der Zwischenzeit der Krieg ausgebrochen und so blieb er mit einem Mitbruder in Chur. Der vorherige Bischof Vitus Huonder war damals Generalvikar und hatte Pater Ljubo gebeten, in einer der vielen vakanten Pfarreien die Gottesdienste zu feiern. Und so kam er als Nachfolger von Pfarrer Ruedi Nussbaumer nach Netstal. Wie er selbst beschreibt, ist ihm die Seelsorge in allen Bereichen und Altersklassen sehr wichtig. Dazu gehören beispielsweise die Religionschüler, die Ministranten, Patientenbesuche im Kantonsspital, die Gefängnisseelsorge oder die Verteilung der heiligen Sterbesakramente, teilweise in Zusammenarbeit mit den Katechetinnen. Nebenbei war Ljubo Leko während einem Jahr Pfarradministrator in

Näfels und Glarus. In seinen 30 Jahren hat Pater Ljubo so einiges erlebt, Erfreuliches und weniger Erfreuliches, Lustiges und Trauriges. Sogar Mobbing musste er über sich ergehen lassen. Seine positive Grundeinstellung und sein tiefer Glaube an das Gute am Menschen haben ihm dabei geholfen, solche Krisen zu überwinden.

Seine grossen Verdienste als Seelsorger blieben auch im Bistum Chur nicht verborgen. Als Lohn ernannte ihn der Churer Bischof zum Vizedekan mit allen Rechten und Pflichten eines Dekans. Das Dekanat Glarus umfasst das Gebiet des Kantons Glarus und gehört heute zum Generalvikariat Zürich. Die Arbeit eines Dekans umfasst die Mitglieder der Dekans-Gemeinschaft zu gemeinsamer Arbeit und gegenseitiger Hilfe anregen und gegebenenfalls verbindlich anweisen. Wichtige Aufgaben des Dekans sind die Sorge für das spirituelle Leben und die theologische Weiterbildung im Dekanat und die Zusammenarbeit aller Mitglieder der Dekanats-Gemeinschaft. Der Dekan setzt im Auftrag des Bischofs einen neu ernannten Pfarrer in sein Amt ein. Wird eine Pfarrei vakant, stellt der Dekan



die kirchlichen Bücher, Dokumente, Kassen und Siegel sicher und fertigt darüber ein Protokoll an.

Seelsorger für Gefallene

Die Betreuung von Gefängnisinsassen ist für Pfarrer Pater Ljubo ein Herzensanliegen. So organisierte er seit Jahren eine Weihnachtsfeier hinter den Mauern des Glarner Gefängnisses. «Meine Freunde in den Gefängniszellen sind sehr dankbar und freuen sich genau wie ich, gemeinsam die Geburt Jesu Christi zu feiern», erklärte er mit

einem Schmunzeln. Als verständnisvoller Gefängnispfarrer mit grosser Erfahrung erklärte Pater Ljubo: «Mir stehen diese gefallenen Menschen sehr nahe und es ist eine meiner Aufgaben, ihnen Trost und Zuversicht in dunklen Stunden zu vermitteln, damit sie wieder auf die Beine kommen. Sie sind alle meine Kumpels und sie sind mir manchmal lieber, als solche, die jeden Tag die Kirchen aufsuchen und mit ihrem Kirchenbesuch gegen aussen manifestieren, sie seien deswegen bessere oder gläubigere Menschen».

Kirchgemeinde und Cäcilienchor dankten

Sowohl Alois Fleischli, Interimspräsident der Katholischen Kirchgemeinde Netstal, als auch Beat Ochsner, Präsident des Cäcilienchors Netstal, benutzten anlässlich des Erntedankfestes die Gelegenheit, Pfarrer Pater Ljubo Leko für sein 30-Jahr-Jubiläum herzlich zu gratulieren und ihm für sein grosses Engagement als Pfarrer und Seelsorger zu danken und ihm für die Zukunft beste Gesundheit und viel Kraft zu wünschen.

Die Netstaler Schützen haben wieder einen Schweizer Meister

(dwj) «Eigentlich bin ich schon zu alt, um an Schweizer Meisterschaften um Medaillen zu kämpfen», sagt Röbi Eberle, 55 Jahre alt, Schweizer Meister in der Disziplin Olympisches Schnellfeuer Pistole und Mitglied des Schützenvereins Netstal. Doch seine Erfolge im Schiesssport beweisen, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Seine neueste Goldmedaille holte er sich am 8. September 2021 in Thun. Im Final kam ihm sicher seine ruhige Art und seine langjährige Erfahrung zu Gute und so siegte er mit einem Punkt Vorsprung auf den Zweitplatzierten und über 30 Jahre jüngeren Konkurrenten.

Wer mal die Gelegenheit hatte, einer Demonstration seines Könnens beizuwohnen, staunt. Woher nimmt er bloss die innere Ruhe? Diese Konzentrationsfähigkeit und sich auf diesen einen Augenblick zu fokussieren, wenn der Abzug getätigt wird, lässt einem staunen. Spätestens seit man Nina Christen an den Olympischen Spielen mit ihren grossartigen Erfolgen am Fernsehen mitverfolgen konnte, weiss man, dass der Schiesssport nichts mit sinnlosem Herumballern zu tun hat.



Röbi Eberle ist nach 2019 erneut Schweizer Meister im Olympischen Schnellfeuer mit der Pistole. (Foto: zVg)

Röbi Eberles erste grosse Liebe gehörte aber dem Schwingen. Damals mit zwölf Jahren kannte er den Schiesssport eigentlich nur durch den Jungschützenkurs auf 300 Meter mit dem Gewehr. Auch im Schwingsport zeigte er gute Erfolge, doch ein hartnäckiges

Rückenleiden beendete seine Karriere früh. Der gelernte Schreiner sattelte auf den Schiesssport um. Mit der Pistole durfte er an den Schweizer Meisterschaften 2007 eine Silbermedaille mit der Sportpistole auf 25 Meter entgegennehmen. Und die Erfolge hielten und halten an. Zahlreiche Podeste an nationalen und kantonalen Schiessanlässen waren und sind fast normal für ihn. Auch eine Operation an der Bandscheibe im Jahre 2015 steckte er weg und im gleichen Jahr durfte er sich als Gewinner an der Schweizer Meisterschaft im CISM-Schnellfeuer feiern lassen. 2019 war er schon einmal der beste Schweizer Schütze im Olympischen Schnellfeuer Pistole. Und nun konnte er diesen Titel erfolgreich zurückholen. Darauf sei er besonders stolz, sagt der leidenschaftliche Hobbykoch, der in seiner Freizeit auch mal in der Küche des Restaurants seines Schatzes anzutreffen ist.

Trotz all seiner Erfolge ist Röbi Eberle bescheiden und bodenständig geblieben. Kurzum: ein Vorbild für den Nachwuchs im Schiesssport und einfach «ä gmögigä Mensch». Wir wünschen Röbi weiterhin «guet Schuss» und alles Gute für ihn und seine Liebsten.



Generationenwechsel bei der Sauter Wärmetechnik GmbH



Daniele Carrubba (links) und Christian Sauter, die beiden Geschäftsführer und Teilhaber der Sauter Wärmetechnik GmbH. (Foto: zVg)

(kämü) Seit 1. Juli 2021 ist Daniele Carrubba einer der Geschäftsführer und Teilhaber der «Sauter Heizungen», wie die Firma umgangssprachlich genannt wird. Er ersetzt Hansruedi Sauter, der altershalber aus dem Geschäft ausgetreten ist.

Weiterhin Geschäftsführer und Teilhaber bleibt Christian Sauter. Das Unternehmen beschäftigt heute etwa 15 Mitarbeitende und zwei bis drei Lehrlinge.

Sauter Heizungen wurde um 1900 von Felix Sauter-Weber an der Ennetbachstrasse in Netstal gegründet. 1928 konstruierte und baute er mit Hilfe von Sohn Jacques in einem «Herrenhaus» die erste Zentralheizung im Schwerekraftsystem ein. 1948 erstellte Jacques Sauter-Zwicky an der Landstrasse 4 «im Zinggen» ein Werkstattgebäude für eine Schlosserei und Konstruktionswerkstätte. 1962 übernahmen die Söhne Jakob, Alfred und Felix den Be-

trieb und das Heizungsgewerbe wurde vorangetrieben. Ab 2004 leiteten Hansruedi (Sohn von Jakob) und Christian (Sohn von Felix) die Heizungs- und Wärmetechnik-Firma.

Ebenfalls 2004 begann der in Netstal aufgewachsene Daniele Carrubba beim «Sauter» seine Lehre als Heizungsmonteur. 2009 wurde er Chefmonteur Heizungen und bildete sich ständig weiter. Der 32-Jährige blieb der Firma treu und ist nun in der obersten Führungsetage angelangt. «Es ist gut, dass langsam ein Generationenwechsel stattfindet», freut sich der 56-jährige Christian Sauter. Ob Sohn Gian, der kürzlich seine Lehre bei Sauter Wärmetechnik abgeschlossen hat, dereinst seine Nachfolge antritt, steht noch in den Sternen.

Sauter Wärmetechnik befasst sich hauptsächlich mit dem Einbau von Heizungsanlagen, mit Beratungen für erneuerbare Heizungen, Installationen, Reparaturen, Umbauten und Servicearbeiten allgemein. Ihr Tätigkeitsgebiet umfasst den Kanton Glarus und die angrenzenden Kantone. Das neue, an der Landsgemeinde beschlossene Energiegesetz stellt auch die Sauter Wärmetechnik vor neue Herausforderungen. Bei Neubauten mit Wohnnutzung und beim Austausch einer Heizung dürfen keine neuen Heizungen mit fossilen Energieträgern mehr eingebaut werden. Die Sauter Wärmetechnik GmbH verfügt über das nötige Fachwissen, um für alle Situationen das richtige Heizsystem zu installieren und allfällige Service-Arbeiten auszuführen.

 **SAUTER**
HEIZUNGEN

MALER
LEUZINGER GmbH

8754 NETSTAL

Marcel Leuzinger
Telefon 055 640 93 70
Natel 079 331 93 70
m.leuzinger@hispeed.ch



Hoflädeli Mettlä



Eier, «Anggä-Ziger»,
Glarner Bergbutter,
Glarner Berggrahm,
Glarner Alpkäse, Joghurt,
Geschenke, Sirup
und... und... und...

Freitag: 09.00 bis 12.00 Uhr & 14.00 bis 18.00 Uhr
Täglicher Kühlschrankverkauf
Fam. M. und J. Hefti, Mettlen 1, 8754 Netstal
Telefon 055 640 17 40 / 079 511 63 24



Hansruedi Sauter – Impulsberater «Heizungersatz»

(kümü) Hansruedi Sauter wagt mit 58 Jahren nochmals einen Neustart. Und zwar spezialisiert er sich mit seiner ERNEUERBAR HEIZEN GMBH auf die Impulsberatung «Heizungersatz». Nach dem Landsgemeindebeschluss, der in Zukunft fossilbetriebene Kohle-, Oel- und Gasheizungen verbietet, ist die Nachfrage nach alternativen Heizsystemen, wie z.B. Wärmepumpen, markant gestiegen. Aber wann und wie soll oder muss die Heizung ersetzt werden? Hier hilft Hansruedi Sauter weiter. Er erstellt eine Analyse der Heizung und eine Grobbeurteilung der Energieeffizienz. Zudem prüft er den Ersatz alternativer Energieträger und gibt eine Empfehlung für ein neues Heizsystem. Seine Impulsberatung «Heizungersatz» ist dank des kantonalen Energie-Förderprogramms kostenlos.

Das Oel- und Gasheizungs-Verbot tritt im Kanton Glarus gemäss Energieallianz Linth voraussichtlich Mitte 2022 in Kraft. Ab diesem Datum darf keine fossilbetriebene Heizung mehr neu installiert werden. An ihre Stelle treten CO₂-freundliche Wärmepumpen, Fernwärmeanschlüsse, Wärmeverbundanlagen, Pellets- oder Holz-Feuerungen. Über die gewährten Förderbeiträge des Kantons gibt Hansruedi Sauter gerne Auskunft. Im Sinne einer raschen Dekarbonisierung (Abkehr vom Kohlenstoff speziell im Energiesektor) rät er davon ab, noch Oelheizungen in Betrieb zu nehmen, solange das Energiegesetz nicht rechtskräftig ist.



Hansruedi Sauter hat eine 40-jährige und vielseitige Erfahrung im Heizungs- und Energiebereich.

(Foto: zVg)

Etwas jedoch bringt den Impulsberater ins Sinnieren: «Wenn kein Stromabkommen mit der EU zustande kommt, wird weniger Strom in die Schweiz importiert. Ab etwa 2025 könnte es knapp werden, weil 70% der von einzelnen EU-Staaten produzierten Stromkapazitäten innerhalb der EU bleiben müssen, also zur Winterzeit weniger Strom in die Schweiz exportiert werden darf. Zudem nimmt Stromlieferant Deutschland in den nächsten Jahren drei Kohlekraftwerke und drei Atomkraftwerke vom Netz. Hinzu kommt, dass wir immer mehr Strom brauchen und deshalb die Ei-

genstromerzeugung immer wichtiger wird.» Bund und Kanton sind also gefordert, den Ausbau erneuerbarer Energien im Inland zu forcieren, z.B. durch Photovoltaik, Windstrom und Wasserkraft. Dann wird es in den Glarner Häusern auch in Zukunft heimelig warm bleiben.

ERNEUERBAR HEIZEN GMBH
Hansruedi Sauter
Schlöffeli 18, Netstal
Mobile 079 901 30 98
www.erneuerbar-heizen.com
info@erneuerbar-heizen.com

erneuerbar-heizen.com



ERNEUERBAR-HEIZEN GMBH

Hansruedi Sauter

Schlöffeli 18 · 8754 Netstal · Telefon 079 901 30 98

info@erneuerbar-heizen.com



Lerchenstrasse 22
Telefon 055 640 62 14
Fax 055 644 17 73
Natel 079 414 34 28
 elektro.marti@bluewin.ch

8754 Netstal

dr Braucheib

(cb) Das ist nicht etwa ein Übername, wie es früher in Netstal gang und gäbe war. Nein, es ist ein Firmenname und inzwischen sogar eine GmbH. Offiziell lautet der Name Braucheib GmbH.

Gegründet wurde die Firma von Mario Hosang. In Ennenda aufgewachsen, arbeitet er heute bei der Kantonalen Verwaltung, Fachstelle Erbschaft. Im Herbst 2009 reiste er mit einem Kollegen in die USA. Auf dem Weg von New York nach Boston kamen sie an vielen Irish Pubs vorbei. Als Bier-Liebhaber schmeckte ihm das dort ausgeschenkte Craft-Beer besonders gut. Bei uns kannte man dieses Bier noch nicht. 2013 ging er für einen Sprachaufenthalt nach Kalifornien und wieder war es das Bier, das es ihm angetan hatte. 2017 machte er einen Road Trip durch Kanada und dabei fasste er den Entschluss, Bier zu brauen. Er befasste sich intensiv damit und im Herbst 2017 war es soweit und er braute sein erstes Bier. Seit dieser Zeit ist dies seine grösste Leidenschaft. Momentan braut er mit seiner kleinen Anlage im Keller seiner Wohnung jeweils 20 Liter Bier, die er dann mit seiner Freundin in 33 cl-Aludosen abfüllt.

Die Sorten, die er braut, sind sehr abwechslungsreich. Zum 50-Jahr-Jubiläum des Schweizer Frauenstimmrechtes braute er zusammen mit den Hopstache Brewing Brothers aus Linthal ein «Fridolina» Bier, weiter gibts das «Gschleigg», ein fruchtiger Hybrid aus zwei verschiedenen Bierstilen, oder das Glarner Craft Beer «Schlummeri», das etwas Schokolade enthält,



Mario Hosang vor seinem Braucheib-Bus.

und sogar einen Apfelschaumwein namens «Vreni Cider». Weiter stellt er helles Lagerbier (Kneller) her, er nennt es ein originelles Helles. Aber auch ein Weissbier ist in seinem Sortiment vorhanden. Er wird noch viele andere Biere herstellen, der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Ab Januar 2022 wird er in einem neuen Raum in Schwanden Bier produzieren. Dort kann er in einem Durchgang 300 Liter brauen. Die Chromstahlfässer für den Offenausschank kann er bei der benachbarten Brauerei Adler reinigen lassen, für die er mit seinen kleinen Mengen keine Konkurrenz ist.

Was noch fehlt, ist ein kleiner Laden, in dem er das Bier ausschenken und

verkaufen könnte. Deshalb muss das Bier derzeit noch direkt an seinem Wohnsitz an der Kreuzbühlstrasse 19 in Netstal – wo früher die Metzgerei Kamm-Spälti stand – erworben werden. Bestellungen können via E-Mail (bier@braucheib.ch) aufgegeben werden. Auf Instagram kann man regelmässig Informationen zu den neusten Kreationen erhalten. Auch eine Website (www.braucheib.ch) ist seit Kurzem online.

Gerne hätte er ein kleines Ladengeschäft, das beispielsweise an zwei Abenden in der Woche oder auch samstags geöffnet wäre, um sein Bier zu verkaufen. Wer etwas kennt, soll sich bitte bei Mario Hosang melden.

**NATURHEILPRAXIS
GRUB – SALLOCH**

Weil Gesundheit kein Zufall ist.

055 616 53 70 | www.naturheilpraxis-grub-salloch.ch

natürlich einzigartig

Ihr brotmacher
villiger

Ragotti + Weber



Aus vergangenen Zeiten Eine Zeitreise

Wahrscheinlich geht es euch in den Siebzigern und Achtzigern stehenden Netschtlern auch so: Erinnerungen aus längst vergangenen Tagen tauchen auf, farbig und lebendig, als wäre es gestern gewesen. Oft zaubern uns die Gedanken an alte unbeschwerte Zeiten ein Lächeln ins Gesicht.

Einen besonderen Platz in meiner Rückschau nimmt die zweitägige Schulreise ins Tessin ein. Wir logierten in der direkt am See gelegenen Jugendherberge Casa Coray, ein Eldorado für uns aufgekratzte Teenies, sogar nachts badeten wir im über 20 Grad warmen See! Der Monte Brè und die Fahrt mit der Centovalli-Bahn sind wieder gegenwärtig und natürlich der Ausflug mit dem Schiff, vorbei an der italienischen Enklave Campione mit dem berühmten Spielcasino, das unsere Phantasie beflügelte. So stellte ich mir das nächtliche Treiben in den schillerndsten Farben vor: betuchte Herren in eleganten Anzügen an den Spieltischen, schöne Frauen und Anmierdamen in verführerischen Abendkleidern, an Champagnergläsern nippend. Jahrzehnte später sehe ich meine damaligen phantastischen Vorstellungen in jedem zweiten James Bond Film bestätigt.

Wenn ich in Gedanken in meine frühe Kindheit abschweife, taucht der üppig blühende Garten meiner Grosseltern auf, der kleine Hügel mit dem von der Sonne verbrannten Gartenhäuschen, wo im Sommer wilde Rosen und Brombeerranken über das mit «Lebkuchenziegeln» bedeckte Dach wucherten.

Meine Grosseltern, die wir oft besuchten, führten das am Südende des Dorfes Mollis gelegene über 300-jährige Wirtshaus zum Rosengarten. An diesem sonnigen Wintertag 1943/44, ich war damals dreieinhalb Jahre alt, ruhte der Garten unter einer dicken Schneeschicht. Zu dieser Zeit war es für viele Männer selbstverständlich, die Sonntagnachmittage im Wirtshaus zu verbringen. So war denn auch die behagliche alte Wirtsstube mit Gästen voll besetzt und der blaue Rauch von Stumpen und Brissagos schwebte über den Tischen. Mich zog es meistens zum stattlichen Kachelofen, der seit 200 Jahren den Raum erwärmte. Ich bestaunte die in zartem Hellblau bemalten Kacheln: auf der Frontseite die Göttin Demeter, eine Getreidegarbe im Arm und umgeben von Früchten und Gemüse. Seitlich zierte eine frostige Winterlandschaft mit Jägern den Ofen, und fast verborgen von der Schubladentreppe erschienen Fischerboote auf dem Zürichsee. Vom warmen Ofen aus betrachtete ich jeweils die Gäste durch die Vorhänge. Gegenüber sassen die Jasser, ungehobelte Kerle wie mir schien, bald schrien sie einander an um kurz darauf in schallendes Gelächter auszubrechen, dabei schmetterten sie die Karten auf den Tisch, dass die Biergläser klirrten. Am nächsten, dem «politischen» Tisch, wurde laut geredet, der korpulente Gemeindepräsident vor seinem bauchigen Weinglas war der Wortführer. Ich blickte in ernste besorgte Gesichter – immerhin tobte der Zweite Weltkrieg rund um unser

Land. Fröhlicher ging es am nächsten Tisch zu und her. Hin und wieder rief einer: «Fra Lüziger, es Tänzli?» Und dann drehte sich die Grossmutter in ihrem dezenten grauen Wirtinnenkleid mit der schwarzen, von einer goldenen Brosche gehaltenen Seidenschürze mit dem tanzlustigen Gast zu den Klängen der damaligen vom Grammophon gespielten Schlager. Das «Landidörfli», gesungen von den zuckersüssen Stimmen der beiden Jodlerinnen Marthely Mumenthaler und Vrenely Pfyl war beinahe die zweite Nationalhymne!

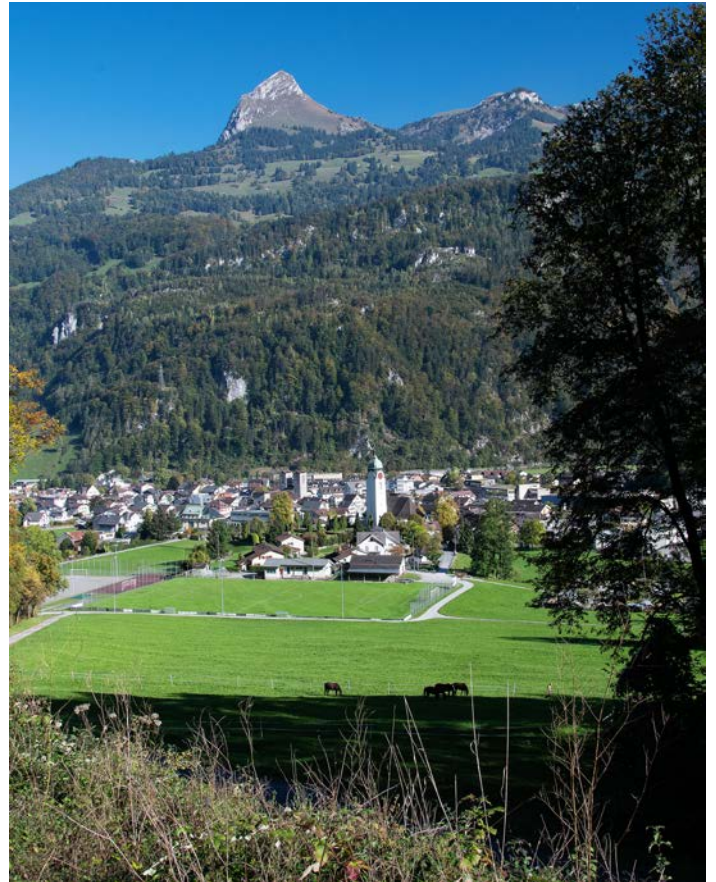
Bei einbrechender Dämmerung wurde ich in den kalten Schlitten gesteckt, wo ich kurz nach dem vereisten Ententeich einschlief und beim Halten gut erschrocken aufwachte: jetzt nur nicht den Hexenbrunnen verpassen! Der Hexenbrunnen war ein kleines vermoostes Steinbrunnlein am Waldrand des Mullerholzes, aus dessen Röhre alle paar Sekunden ein Wasserstrahl spritzte. Wo ein Hexenbrunnen ist, wohnt sicher auch eine Hexe in der Nähe, vielleicht sehe ich sie diesmal, wenn sie Wasser holen kommt! Schaudernd spähe ich in den dunklen Wald. Über dem Mullerholz steigt der Vollmond auf: weit und breit keine Hexe! Schon sind wir auf der Linthbrücke. Mit warnendem Klingeln senkt sich die Barriere. Ein beleuchteter Zug rumpelt vorbei. Bald tauchen die vertrauten Häuser auf: die Konditorei Staub, Leuzinger Webers Geschäftshaus, Metzger Webers Laden, Klotzens Drogerie und Coiffeurgeschäft: Wieder daheim!

Pia Hegner-Keller

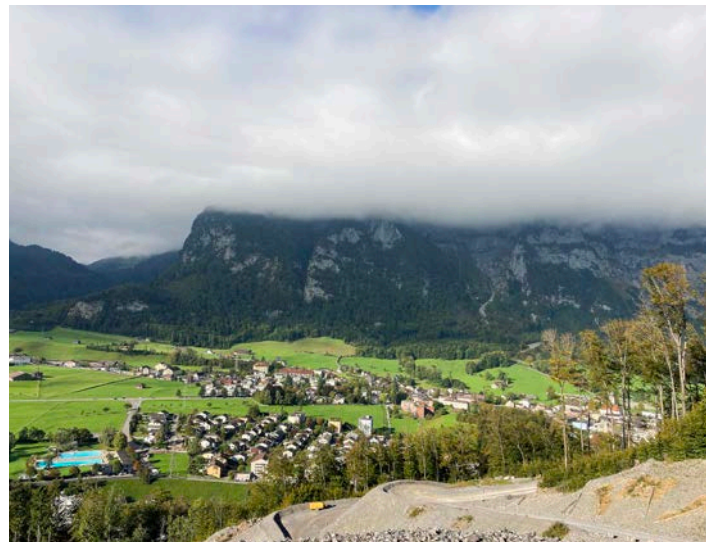


Äs herbschtelet

Fotos: Christian Bosshard



Fotos: Käthi Müller



Redaktionsmitglieder	Telefon/E-Mail
Jakob Heer (JHE), Kirchstrasse 5, 8752 Näfels (Präsident «Forum»-Kommission)	079 254 97 22 JHeer@schlussgang.ch
Käthi Müller (kämü), Goldigen 6 (Textannahme)	079 425 26 51 kaethi.mueller@bluewin.ch
Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41 (Inserate und Abonnemente)	055 640 23 18 christian.bosshard@sunrise.ch
Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Hansjörg Schneider (HJS), Casinoweg 6	055 650 15 55
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41	055 640 33 79 / 079 447 55 42
Doris Weber-Jud (dwj) Centro 11	055 640 34 03

Forum 3/21, Ausgabe November 2021
Das Forum 1/22 erscheint Ende März 2022
Redaktionsschluss: Ende Februar 2022

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels